

(Mängel im Lohnfuhrwerksbetriebe.) Die Uebelstände im öffentlichen Verkehrsweisen, besonders im Stadtinnern, denen nun durch Vermehrung der Stellwagenlinien wenigstens zum Teile abgeholfen werden wird, machen sich durch die täglich schärfer hervortretenden Mängel im privaten Fuhrwerksbetriebe nur noch fühlbarer. Auf diesem Gebiete sind Verhältnisse eingerissen, die dringend einer Reform bedürfen. Trotz der durch die Kriegsverhältnisse begründeten Schwierigkeiten, trotz Pferde- und Benzinmangel könnte doch im Rahmen der vorhandenen Mittel Ordnung und System vorherrschen. Allein davon sind wir leider weit entfernt. Die Eigentümer der Lohnwagen verfahren nach Gutdünken mit dem Publikum, Wünsche oder gar Beschwerden bleiben oft nicht nur unbeachtet, sondern veranlassen Kutscher oder Chauffeure zu gereizten unhöflichen Widerreden. Es ist keine Seltenheit, daß Kutscher Fuhren, die ihnen nicht passen, ablehnen, meist unter dem Hinweis auf die geringe Leistungsfähigkeit ihrer Pferde, oder daß Chauffeure den Fahrgast auf seine Trinkgeldwilligkeit förmlich mustern und Fahrten ablehnen, wenn sie ihnen „nicht dazufürsteh'n“. Sie gebrauchen dann entweder die Ausrede von der Benzinmangel oder behaupten, schon „bestellt“ zu sein, obgleich der Taxameter „frei“ anzeigt. Andere wieder bestimmen willkürlich den Fahrpreis, der natürlich weit höher als der Normaltarif ist. Diesem Unsitte energisch zu steuern ist Pflicht der polizeilichen Aufsichtsorgane. Sie sollten auch der Regellosigkeit auf den Standplätzen, besonders auf den Bahnhöfen, erhöhtes Augenmerk zuwenden, denn es haben sich da einer Großstadt unwürdige Zustände eingenistet. Auf manchen Bahnhöfen ist die Zahl der verfügbaren Lohnwagen ganz ungenügend, obgleich trotz der Kriegszeit eine bessere Verteilung möglich wäre. So kann es, wie beispielsweise auf dem Spangbahnhof geschehen, daß ankommende Reisende mit großem Gepäck kein Verkehrsmittel vorfinden und sich zur weiten Fußwanderung in ihre Wohnungen mit Sack und Pack entschließen müssen. Mißstände dieser Art sind — bei Berücksichtigung aller durch außergewöhnliche Verhältnisse vorhandenen Hemmungen — unhaltbar und gewiß auch nicht zu rechtfertigen. In Berlin mit seinem Riesenvorkehr bestehen zweifellos auch Erschwernisse, aber dort äußert sich trotz aller unüberwindlichen Einschränkungen musterhafte Ordnung und Genauigkeit. Und was anderswo möglich ist, kann auch bei uns nicht in das Gebiet des Unerreichbaren gehören. — e —